Akademisches Gymnasium Wien spielt „Alkestis" im Bozner Waltherhaus

Eine versöhnliche Tragödie

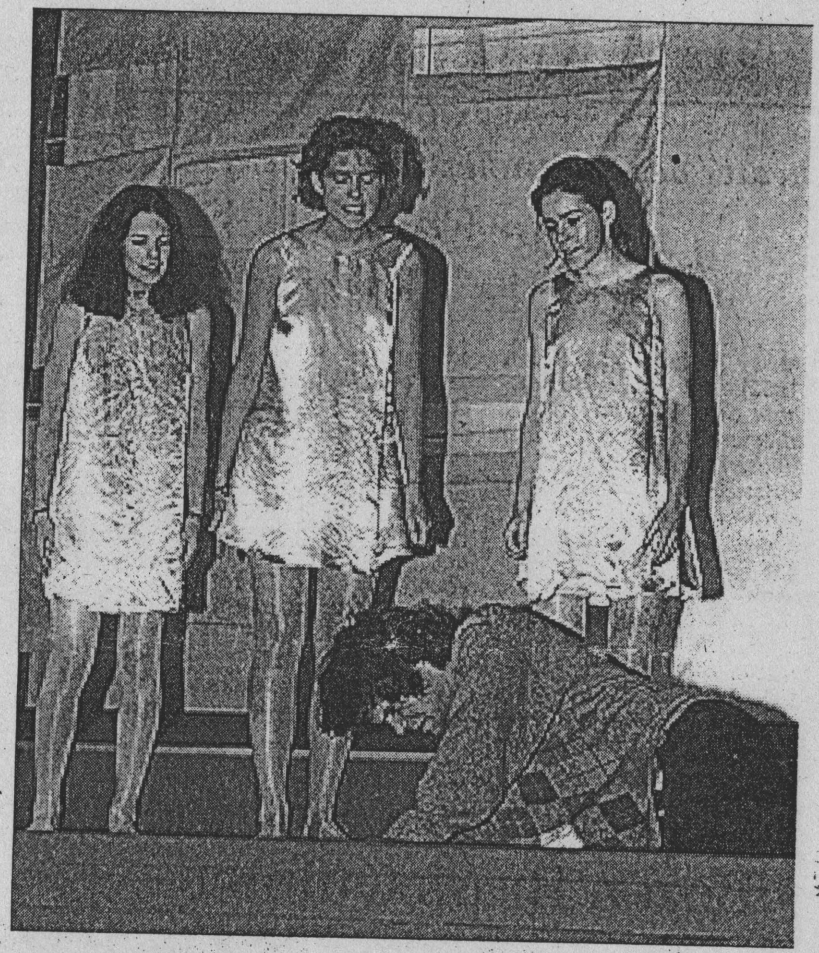
Den Auftakt der heurigen Theatersaison des Südtiroler Kulturinstituts gestaltete das „Akademische Gymnasium", Wien – ein treuer Gast seit Jahren. Die Theatergruppe des Gymnasiums präsentierte „Alkestis" von Euripides.

„Alkestis" ist eigentlich keine Tragödie und wurde zu Euripides' Zeiten auch anstelle eines Satyrspiels gegeben. So war es durchaus im Sinne des antiken Theaters, dem Hauptstück des Abends ein modernes Satyrspiel voranzustellen: „Die beschwipsten Schwestern" des Amerikaners Thornton Wilder. 1955 als letzter Teil seiner Alkestiade „A Life in the Sun" uraufgeführt, vertieft Wilder in seinem kurzen Einakter die Philosophie der Bejahung des Leidens vor dem Hintergrund des Todes und des Göttlichen.

Dies war denn auch eine thematisch und motivisch logische Einführung in die „Alkestis", die in der Regie von Wolfgang Wolfring vor allem der Aktualisierung gewisser menschlicher Situationen verpflichtet war. Das Stück handelt vom Tod und endet zwar nicht im Lachen, aber mit Lächeln.

Drei Helden agieren, neben dem obligaten Chor und mehreren Nebenrollen: Alkestis, eine Königin, die einsieht, daß es nicht wert ist, das eigene Leben für den geliebten Mann zu opfern. Admetos, der König, Apollons Schützling, der Schritt für Schritt sich selbst entlarvt, und Herakles, der Liebling aller Satyrspiele, der betrunken das Totenhaus betritt und mit seinen Fäusten dem Tod das Opfer, Alkestis, entreißt.

Die Tragödie hat ein „Happy-End": die tote Alkestis ersteht zu neuem Leben. Das antike Märchen endet aufgeklärt; es ist der Ironie des Autors ausgeliefert. Die Tragödie wird zur Komödie. Gerade dieses fließenden Übergang vom Tragischen zum Komischen gilt es, in der Alkestis glaubhaft in eine neue, modernere Dimension hinüberzuretten. Zum Teil gelang dies auch den jungen Darstellern des „Akademischen Gymnasiums". Vor allem fiel das absolute Engagement und die Lust am Theater auf. Matthias Roland als Apollon und A Kubelik als Alkestis waren ihren Mits tern auf der Bühne durch ihr erlebtes S und ihren Charme überlegen.



Engagiertes Spiel: „Alkestis" des Wiener Akademischen Theaters im Bozner Waltherhaus. Repro: „D"